

UNTER DIE HAUT

133 SAISON 2015/2016
So, 03.04.2016

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
SV SANDHAUSEN



Hier und Jetzt3	Unterwegs in
Ein Blick auf	Kolumbien.....10
<u>Fifa</u> : Das große Aufräumen beginnt.....3	Kurioses
Kurz und Knapp4	FC Sion Präsident bietet Belohnung für
Rot-Weiße Hilfe	Manipulationshinweise.....12
Stellungnahme zu den Vorfällen am	In eigener Sache12
Kölner Hauptbahnhof.....6	
Medienecke	
Bundesliga zum ersten Mal an einem	
Montagabend.....8	
Unfaire Ticketvergabe für die EM '16.....9	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Ruven, Neubi, Andi, Tim, Fuchsi, Uli,
 David, Dan

Layout: Flo, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
 www.unter-die-haut.net
 www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
 Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Guten Abend, werte Betze-Fans!

Nach der Niederlage in Düsseldorf befindet sich der 1. FC Kaiserslautern nun offiziell im Abstiegs-kampf. Gerade einmal sechs Punkte Vorsprung auf Platz 16. Wenn man gegen die Mannschaften verliert, die hinten drin stehen, darf man sich nicht wundern, wenn man sich selbst in Richtung Tabellenkeller bewegt. Der FCK spielt die zweit-schlechteste Zweitliga-Saison der Vereinshistorie. Bei manch einem werden Erinnerungen an die Saison 07/08 wach.

Auf fast allen Ebenen des Vereins überwiegt die negative Stimmung. Dämliche und oftmals extrem schlecht recherchierte Medienberichte über Fans und Verein tragen ihren Teil zur miesen Lage bei. All die Nörgelei hilft aber nichts und bringt unseren 1. FCK in der aktuellen Situation definitiv nicht weiter.

Mit Blick auf das heutige Spiel und die Tabellen-situation, ist ein Heimsieg zwingend erforderlich, um nicht noch weiter durchgereicht zu werden. Während sich Arminia Bielefeld und der FSV

Frankfurt im direkten Aufeinandertreffen hof-fentlich selbst die Punkte abnehmen, kann der FCK mit einem Sieg am SV Sandhausen vorbeiziehen und den Abstand zum bereits erwähnten Tabellenplatz 16 vergrößern. So die Wunschvor-stellung für den heutigen Tag.

Die Ausgabe kann mit einer kontinuierlichen Bandbreite an Themen glänzen. Neben den ob-ligatorischen News aus der gesamten Fan- und Fußballwelt, hat es auch wieder ein interessanter Hoppingbericht in die Ausgabe geschafft. Einer unserer Schreiber berichtet von Südamerika. Der Spielbericht aus Kolumbien lohnt auf jeden Fall. Ebenso interessant erscheinen die Neuigkeiten rund um FIFA, EM und DFB.

Ihr merkt: Weiterblättern - es lohnt sich!

Der Frust über die sportliche Leistung überwiegt. Nichtsdestotrotz müssen wir die Mannschaft nach vorne treiben, den Gegner niederbrül-len und am Ende die drei Punkte „uffm Betze“ halten. ■

Fifa: Das große Aufräumen beginnt

Seit dem Gianni Infantino neuer Fifa-Präsident ist, geht der Weltfußballverband nun gegen ehe-malige korrupte Funktionäre vor. Diese sollen Schadenersatzzahlungen in Höhe von mehre-ren zehn Millionen Euro begleichen, ihnen wird vorgeworfen durch Bestechung und Schmiergeld mehrere dutzend Millionen Dollar transferiert zu haben. Dadurch sieht sich die Fifa geschädigt, Infantino meinte dazu, dass diese Angeklagten „ihre Positionen des Vertrauens missbraucht“ und so „der Fifa, ihren Mitgliedsverbänden und der Fußball-Gemeinschaft schweren und dauer-haften Schaden zugefügt“ haben, dafür sollen sie nun bezahlen. Das US-Justizministerium hat bis-her 41 Personen angeklagt, wenn diese sich selbst als schuldig bekennen oder verurteilt werden hat die Fifa das Recht auf den geforderten Schadener-satz. Unter den Angeklagten ist auch der lebens-

lang gesperrte ehemalige Fifa-Vizepräsidenten Jack Warner, dieser wehrt sich momentan noch erfolgreich gegen die Auslieferung an die USA. Der Weltverband fordert von ihm Schadensersatz von ungefähr viereinhalb Millionen Dollar, doch er drehte den Spieß nun um und behauptete: „Ich schulde der Fifa keinen Cent und ich weiß, dass die Fifa stattdessen mir Geld schuldet!“ Dabei bezieht er sich auf die fälligen Pensionszahlungen über 100.000 US-Dollar pro Jahr, diese habe er seit seinem Rücktritt vor knapp fünf Jahren nie erhalten.

Zudem gab die Fifa erstmals Stimmenkäufe bei der Vergabe der Weltmeisterschaften 1998 an Frankreich und 2010 an Südafrika zu. Viele der damaligen Mitglieder des Exekutivkomitees sol-len demnach ihre Position missbraucht und ihre

Stimmen verkauft haben. Südafrika hat wohl damals Bestechungsgelder in Höhe von zehn Millionen Dollar in die Karibik überwiesen, einer der Empfänger soll der schon erwähnte Jack Warner gewesen sein.

Auch die WM-Vergabe 2006 an Deutschland wird nun offiziell untersucht, explizit heißt es in der Mitteilung der Fifa-Ethikkommission, es wird geprüft ob Deutschland sich „Vorteile durch möglicherweise ungerechtfertigte Zahlungen und Verträge“ verschafft hat. Dafür gibt es zumindest sehr viele Indizien, unter anderem die schon lange diskutierte Weiterleitung der Dreyfus-Millionen und den Vertrag zwischen DFB und Jack Warner, dieser wurde laut DFB-Vizepräsident Reinhard Rauball allerdings nie erfüllt. Dem widerspricht der Anfang März veröffentlichten Report der Kanzlei Freshfield jedoch, der Vertrag soll teilweise doch erfüllt worden sein. Freshfield kam in diesem Report zur Schlussbewertung, dass zwar keine Beweise für Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe der WM gefunden wurden, trotzdem aber nichts ausgeschlossen sei. Die Untersuchung richtet sich nicht nur gegen Ex-Präsident Wolfgang Niersbach, sondern auch gegen Franz Beckenbauer, Theo Zwanziger und weitere Ex-Funktionäre des DFB. Gegen Beckenbauer, Zwanziger und Co. Wird wegen Korruption ermittelt, bei Niersbach geht es „ausschließlich um einen möglichen Verstoß aus dem Jahr 2015 gegen die Meldepflicht.“

Niersbach droht im schlimmsten Fall sogar eine Sperre, er will den Ermittlungen trotzdem nicht im Weg stehen: „Selbstverständlich werde ich in



diesem Verfahren in jeder Hinsicht kooperieren und die Untersuchungen der Ethik-Kommission, in deren Arbeit ich uneingeschränktes Vertrauen habe, unterstützen“ Von Seiten Zwanzigers kommen nun zum wiederholten Male Vorwürfe gegen Niersbach, er verteidigte sich: „Jeder, der den Freshfields-Report gelesen hat, weiß, dass ich in dieser Affäre seit 2012 aufklären wollte. Wolfgang Niersbach war von Anfang an dabei, hat keinerlei Aufklärungsschritte vorgenommen und über mehrere Monate im Sommer 2015 sein eigenes Präsidium getäuscht. Und jetzt soll er offenbar mit Samthandschuhen angefasst werden? Da stimmt doch etwas nicht.“ Jetzt muss man das Ergebnis des Verfahrens abwarten, erst dann wird man sehen wer wirklich für das „Sommermärchen“ vor acht Jahren verantwortlich war. ■

KURZ UND KNAPP

Berlin: Die Hertha aus Deutschlands Hauptstadt spielt zurzeit die erfolgreichste Saison seit Jahren, der Zuschauerschnitt im Olympiastadion liegt trotzdem nur bei knapp 45.000 Besuchern pro Spiel. Dies erklärt sich Herthas Manager Michael Preetz mit der Form des Olympiastadions, die Laufbahn und die Sprunggruben für die Leichtathletikwettkämpfe sorgen für eine zu große Distanz der Fans zum Spielfeld. So meinte Preetz: „Das Olympiastadion ist eine wunderschöne

Arena, aber man stelle sich mal vor, wie die Stimmung unserer großartigen Ostkurve erst in einer reinen Fußball-Arena wäre.“ Man denkt also über ein reines Fußballstadion in der Mitte der Hauptstadt nach, es soll 55.000 Besucher fassen können. Das wird allerdings zunächst ein Zukunftsprojekt bleiben, der 2017 auslaufende Mietvertrag im Olympiastadion wird wohl nochmal bis 2022 verlängert. ■

Frankfurt: Nachdem es nach dem Auswärtsspiel der Eintracht in Mönchengladbach zu Auseinandersetzungen zwischen Eintracht-Fans und Polizeibeamten am Düsseldorfer Hauptbahnhof kam, gab die Nordwestkurve Frankfurt nun eine Stellungnahme dazu ab und betitelte den Polizei-

einsatz als „bewusste Provokationen“. Es soll zu „massiver Polizeigewalt“, vor allem durch die Beweis- und Festnahmeinheit der Bundespolizei Sankt Augustin, gekommen sein. Die Gruppe der Fans wurden durch eine Polizeikette in zwei geteilt, dann soll es zu „Jagd- und Prügelszenen“ ge-

kommen sein. Dabei wurde auch ein Mitarbeiter des Fanprojekts Frankfurt verletzt, obwohl dieser versuchte zu vermitteln und sich sogar auswies. Er hat nun Anzeige gegen den Einsatzleiter erstattet.

„Da gewalttätige Polizisten grundsätzlich gedeckt werden“ sieht die Nordwestkurve keine Chance darauf, dass die entsprechenden Polizisten zur Rechenschaft gezogen werden. ■

Bremen: Bei der Deutschen Fußball Liga ist zum zweiten Mal eine Rechnung der Polizei Bremen eingegangen, diesmal fordert die Polizei 227.458,03 Euro für den Einsatz rund um die Partie Werder Bremen gegen Borussia Mönchengladbach. Bereits im letzten Jahr erhielt die DFL eine Rechnung für das Nordderby zwischen Werder Bremen und dem Hamburger SV, damals ging es um 425.718 Euro. Gegen diese Rechnung hat der

Verband Einspruch eingelegt und will nun bis in die höchste Distanz gegen die Rechnungen vorgehen, der Einspruch soll nun abgelehnt werden. Ziel der Bremer Polizei ist es, die Bundesligavereine als erstes Bundesland an den Polizeikosten zu beteiligen. Gerade die Mehrkosten für die als Risikospiele eingestuften Partien möchte die Bremer Innenbehörde nicht übernehmen. ■

Schalke: Anfang Februar kam es nach der Partie FC Schalke 04 gegen den VfL Wolfsburg am Hauptbahnhof Gelsenkirchen zu Auseinandersetzungen zwischen Schalkern und der Polizei. Grund dafür sollen Gästefans gewesen sein, die Schalker angegangen haben sollen. Darauf kam es zu Auseinandersetzungen von Heimfans mit der Polizei, bei der sich 23 Beamte - davon 21 selbst mit Pfefferspray - verletzt. Laut Polizeiangaben soll die etwa 100 Personen große Gruppe darauf in das Vereinsheim der Ultra-Gruppe Hugos geflüchtet sein. Diese umstellte das Lokal und kontrollierte alle darin befindlichen 140 Personen. Die dabei ermittelten Daten der Fans wurden daraufhin dem Verein FC Schalke 04 übermittelt, welcher in einer Pressemitteilung bekannt gab, 140 Mitglieder der Hugos müssten einen Gewaltverzicht unterschreiben, wenn sie dies nicht tun,

würde ihnen ein lokales Stadionverbot drohen. Bundesweite Stadionverbote wolle der Verein aber nur gegen Fans aussprechen, die nachweislich an den Auseinandersetzungen beteiligt waren. Die Königsblaue Hilfe wird nun Klage gegen die unrechtmäßige Datenweitergabe seitens der Polizei an einen Dritten - in diesem Fall der Verein S04 - erheben. Dies sei ein klarer Verstoß gegen den Datenschutz. Die Gewaltverzichtserklärung stuft die KBH nur als politische Maßnahme des Vereins ein, die weiter keine Folgen für die Betroffenen haben wird. Außerdem stellt sie klar, dass es sich nicht feststellen lässt, wie viele der kontrollierten Personen tatsächlich Mitglieder der Hugos sind und verurteilt, dass der Verein sich dem politischen Druck beugt und damit pauschal 140 Fans kriminalisiert. ■

Nürnberg / München: Befreundete Ultras des 1.FC Nürnberg und des TSV 1860 München trafen sich im Oktober 2011 in München um gemeinsam das Gastspiel des FCN beim FC Bayern München zu besuchen. Auf dem Weg dorthin wurden die 85 Fans von der Polizei gestoppt, weil sie auf diese aggressiv und wie „nicht normale Fußballfans“ gewirkt haben soll. Um 14:15 wurde die Gruppe in Gewahrsam genommen und bis mindestens 19 Uhr festgehalten, obwohl es zu keinerlei Vorkommnissen gekommen war, die eine solche Maßnahme hätten rechtfertigen können. Gegen diese Ingewahrsamnahme wurde geklagt und in zweiter Instanz bekamen die

Fans vom Landgericht München Recht, worauf 50 Betroffene auf Schadensersatz und Schmerzensgeld klagten. Der Freistaat Bayern wehrte sich vehement gegen diese Klage, da keine Anspruchsgrundlage bestehe. Die drei zuständigen Richter des Landgerichts München sahen dies aber anders und sprachen in einem Vergleich jedem Fan 185€ zu. Diese Summe summiert sich aus den entstandenen Kosten für Anreise und Eintrittskarte, sowie einem Schmerzensgeld für die unrechtmäßige Ingewahrsamnahme. Außerdem müssen die Daten der 50 Fans aus der Datei Gewalttäter Sport gelöscht werden. ■

Rot-Weiße Hilfe widerspricht den Darstellungen zu den Vorfällen am Kölner Hauptbahnhof

Der medialen Darstellung anlässlich der Vorkommnisse im Kölner Hauptbahnhof nach dem Spiel des 1. FC Kaiserslautern in Düsseldorf widerspricht die Rot-Weiße-Hilfe Kaiserslautern deutlich und weist darauf hin, dass die Ursache für die Vorkommnisse in einem unverhältnismäßigen Einsatz der Bundespolizei beim Eintreffen des Zuges aus Düsseldorf im Kölner Hauptbahnhof lag. Alle aktuellen Berichte stützen sich auf das Verhalten der Fans außerhalb des Zuges. Demzufolge wurden Eisenstangen „entwendet“ und Gegenstände auf die Polizisten geworfen. Auch hier muss der Berichterstattung widersprochen werden. Die Polizisten wurden nicht mit Eisenstangen angegriffen.

Wesentlich wichtiger ist jedoch die Frage, wie es zu den Ausschreitungen kommen konnte. Hier fehlt in den Berichterstattungen jeglicher Hinweis.

Auf der Rückfahrt des Zuges wurde in einem Regionalexpress nach Koblenz ein unverschlossenes Dienstabteil des Zuges betreten und über das Mikrofon Musik abgespielt. Nach kurzer Zeit kam der Zugbegleiter zu diesen Personen und schloss die Türe ab, nahm die Sache aber mit Humor. Sowohl die zwei sich im Zug befindlichen Zivilbeamten der Bundespolizei Kaiserslautern als auch ein Angestellter des Fanprojektes Kaiserslautern kamen ebenfalls hinzu und vergewisserten sich der Tatsache, dass die Türe nun verschlossen war. Die Situation war zu diesem Zeitpunkt bereinigt und es bedurfte keinerlei weiterer Aktionen. Zu Sachbeschädigungen im Zug kam es nicht.

Beim Eintreffen im Kölner Hauptbahnhof postierten sich dann Beamte vor einem Abteil, das zu diesem Zeitpunkt sehr stark gefüllt war. Nun begannen die Beamten sich durch Wegschubsen von Fans Zutritt zu dem Abteil zu verschaffen. Die Polizeibeamten wollten wohl zur Sprecherkabine gelangen um sich davon zu überzeugen, dass diese nun wirklich abgeschlossen war. Fraglich ist allerdings, warum sie weder mit den beiden Zivilbeamten Kontakt aufgenommen haben noch warum sie nicht mit den Fans kommunizierten um ihre Maßnahme zu erklären. Als ein Polizist einem Fan an die Hoden griff, eskalierte die Situation. Die Beamten begannen, Pfefferspray in das vollbesetzte Abteil zu sprühen. Fans verließen panikartig den Zug und wurden auf dem Bahnsteig erneut mit Pfefferspray und Schlagstöcken traktiert. Ebenso wurden Polizeihunde ohne Maulkorb eingesetzt. Als ein FCK-Fan zwischen

Bahnsteig und Zug auf die Gleise fiel, eskalierte die Situation erneut. Kennt man diese Szenen, gerade in Köln, doch von einem Anhänger des 1. FC Nürnberg der dort einen Arm verlor.

Nun kam es zu den Auseinandersetzungen, die teilweise auf Videos zu sehen sind. Ursächlich wurde das Verhalten der Fußballfans jedoch durch einen unverhältnismäßigen Einsatz von Pfefferspray in einem geschlossenen Abteil ausgelöst. Und das alles, weil jemand das leere Dienstabteil geöffnet und Musik über das Zugmikrofon abgespielt hatte. Dass diese Situation durch die mitreisenden Zivilbeamten längst gelöst war, scheint in Köln keinen interessiert zu haben. Wieviel Verletzte aufgrund des Einsatzes von Pfefferspray behandelt werden mussten ist bislang noch nicht geklärt. Augenzeugen berichten von mehreren Personen, die sich übergeben mussten.

Bereits bei der Hinfahrt nach Düsseldorf wurde im Düsseldorfer Hauptbahnhof ein Fan unter zunächst nicht genannten Gründen von der Polizei „herausgefischt“. Trotz Nachfragen von Fanprojekt Mitarbeitern und einem Anwalt konnte weder der szenekundige Beamte aus Kaiserslautern, noch andere Polizisten einen Grund für diese Maßnahme nennen. Später wurde dann als Grund „Redelsführerei“ angegeben, obwohl es diesen Tatbestand nicht gibt. Darüber hinaus gab es auf der Hinreise keinen Vorfall, der diese Maßnahme rechtfertigte. Es schien aber die Polizei nicht zu interessieren. Welchen Sinn ein solcher Zugriff inmitten eines belebten Bahnhofs hat, bleibt wohl das Geheimnis der Polizisten.

Mal wieder zeigt sich, dass die Berichterstattung in den Medien im wesentlichen auf den Berichten der Polizei oder anwesender Zivilpersonen beruht. Außer Acht gelassen werden bei solchen Berichten meist die Ursachen für das, was man dann später sieht. Die Glaubwürdigkeit der Meldung der Bundespolizei Köln ist schon deshalb zweifelhaft, da diese den Einsatz von Reizgas innerhalb des vollbesetzten Zuges vollkommen verschweigen. Genauso zweifelhaft ist es auch, dass sämtliche Medien die Meldung der Polizei Köln kritiklos übernehmen. Eigentlich sollten die Vorkommnisse um die Jahreswende in Köln die Medien insoweit sensibilisiert haben, dass Einsatzberichte der Polizei Köln kein ausreichendes Fundament für eine realistische Darstellung von Vorkommnissen am Kölner Hauptbahnhof ist. ■

T-SHIRT-VERKAUF
BEIM SANDHAUSEN-HEIMSPIEL



Kaiserslautern heißt Zusammenhalt



unsere Stärke Solidarität

MITGLIEDER: 10€
 NICHT-MITGLIEDER: 13€

AKTION:
MITGLIEDSANTRAG AUSFÜLLEN
 ↓
T-SHIRT GRATIS DAZU

WANN: 03.04.16
 AB STADIONÖFFNUNG BIS 13 UHR

WO:
 INFOSTÄNDE DER ULTRAGRUPPEN
 GENERATION LUZIFER,
 PFALZ INFERNO UND FRENETIC YOUTH



Bundesliga zum ersten Mal an einem Montagabend

Schon lange ist eine weitere Zerstückelung der Bundesligaspieltage geplant um mehr Geld beim neuen Fernsehvertrag rausholen zu können, so soll eine Summe von ungefähr einer Milliarde Euro generiert werden. Wie dies dann aussehen könnte sieht man in den anderen europäischen Top-Ligen, allen voran die englische Premier League. Im Sommer 2015 wurde dem Bundeskartellamt ein erstes Ausschreibungskonzept für den neuen TV-Vertrag vorgelegt, darin hieß es, dass zwei neue Anstoßzeiten dazu kommen. So war geplant, dass ab der Saison 2017/2018 pro Saison in der Bundesliga fünf Montagsspiele und fünf Spiele sonntags um 13:30 Uhr stattfinden. Zu diesen Zeiten sollen dann vor allem die Vereine, welche donnerstags in der Europa League aktiv waren, ihre Spiele austragen. Bis dahin war allerdings geplant, die bisherigen Zeiten beizubehalten. Eine erste Ausnahme gab es schon am 23.Spieltag, die Begegnung zwischen Eintracht Frankfurt und dem FC Schalke 04 wurde sonntags um 19:30 Uhr angepfiffen.

Bei der Terminierung des 32.Spieltags kam nun die Revolution in der Bundesliga, das erste Mal wurde eine reguläre Bundesligapartie montagsabends angesetzt. So empfängt Werder Bremen am 2. Mai um 20:15 Uhr den VfB Stuttgart, auf die Stuttgarter kommt also an diesem Montagabend eine einfachen Anreisestrecke von über 630 Kilometern zu. Damit wird der Wunsch der Polizei und der Innenminister erfüllt, der 1. Mai soll wegen vielen Demonstrationen ohne Bundesli-



ga bleiben. Bei Innenministerkonferenz in Koblenz im letzten Jahr wurde nämlich beschlossen, dass die Polizei am Tag der Arbeit und am Tag der deutschen Einheit durch verringerte Gästekontingente entlastet werden soll. So sollte man meinen, dass die Interessen aller perfekt vertreten wurden, nur die Fans leiden mal wieder da-

runter. Doch auch der Stuttgarter Sportvorstand Robin Dutt ist mit dieser Ansetzung alles andere als zufrieden. „Der Montag ist kein Regelspieltag für die Bundesliga und aus meiner Sicht gibt es auch keine gravierenden Gründe, warum sich das in Zukunft ändern sollte. In diesem Spiel, gegen einen direkten Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt, wollen und können wir nicht auf die Unterstützung eines Großteils unserer Fans verzichten. Das wäre ein Wettbewerbsnachteil, der so nicht akzeptabel ist“, meinte er dazu.

Doch die Fans des VfB können nicht einmal fest für diesen Montag planen, das Spiel wurde noch nicht final terminiert. Wenn der VfL Wolfsburg gegen Real Madrid im Champions League Viertelfinale ausscheidet, würde die Begegnung Borussia Dortmund gegen den VfL Wolfsburg das Montagsspiel werden. An dem Montag wird natürlich auch ein Spiel der 2.Bundesliga, Karlsruher SC gegen den SV Sandhausen, ausgetragen. Um die Fernsehquoten zu garantieren wird dieses auf die noch fanunfreundlichere Zeit, auf 18:30 Uhr vorverlegt. Wenn man bei der DFL auf die Fans Rücksicht genommen hätte, wäre die Partie Darmstadt 98 gegen Eintracht Frankfurt, welche ohne Gästefans ausgetragen wird eine passende für den Montagabend. Das Spiel findet allerdings samstags um 15:30 Uhr statt.

Damit ist der Terminierungssirrsinn aber noch nicht vorbei, denn wenn Wolfsburg in der Champions League und Dortmund in der Europa

League weiter kommen, soll deren Begegnung erst am 11. Mai 2016 ausgetragen werden. Das wäre lange nach dem 34. Spieltag, dieser und der 33.Spieltag werden eigentlich jeweils gleichzeitig statt, somit könnte dieses Spiel zu Wettbewerbsverzerrungen lange nach Ende der Bundesliga kommen. ■

Unfaire Ticketvergabe für die EM 2016

In diesem Sommer müssen Fußballfans nicht auf ihre geliebte Freizeitbeschäftigung verzichten, der Grund: Europameisterschaft Endrunde. Diese Endrunde der EM findet dieses Jahr bei unseren Nachbarn in Frankreich statt, also nicht all zu weit weg, um sich das ein oder andere Spiel live im Stadion anzusehen, denken sich wohl viele Fans - schnell mal Familienurlaub in Kombination mit Spielen der deutschen Nationalmannschaft planen und schon steht einem Urlaub in Frankreich nicht mehr viel im Weg.

Ganz so einfach scheint es allerdings nicht zu sein, nicht nur dass die Hotels während der EM (10. Juni-10. Juli) ordentlich mit den Preisen in die Höhe gehen, auch ist das Organisieren von Tickets nicht ganz so einfach. Man kann nicht einfach in eine Vorverkaufsstelle gehen und hoffen, dass noch Tickets übrig sind, oder sich sogar mitten in der Nacht anstellen um seine Chancen auf Tickets zu erhöhen. Nein, die Ticketvergabe erfolgt in Form einer Lotterie. Man kann sich für verschiedene Tickets bewerben, und ein Losverfahren entscheidet dann ob man diese bekommt oder nicht. Klingt eigentlich ganz fair, aber ganz so einfach und fair ist es dann doch nicht. Es genügt nämlich nicht, sich nur für die Tickets zu bewerben für die deutschen Spiele, man muss sich das Recht für Karten für die deutsche Nationalmannschaft zu bewerben, auch noch erkaufen. Nur Mitglieder des „Fan Club Nationalmannschaft“ bekommen das Recht an dieser Lotterie teilzunehmen. Eine Mitgliedschaft im „Fan Club Nationalmannschaft“ kostet 30 Euro jährlich und man muss eine Aufnahmegebühr von 10 Euro bezahlen. Diese 40 Euro sind teurer als das billigste Ticket für ein EM-Spiel (25 Euro). So kann ein Stadionbesuch mal schnell über 65 Euro kosten, ohne dass man was verzehrt hat, geschweige denn in Frankreich ist.

Nicht nur Fans finden diese Art der Kartenvergabe unfair, sondern auch Politiker der Bundesregierung, so hat zum Beispiel der sportpolitische Sprecher der Grünen, Özcan Mutlu gesagt, dass Fans 40 Euro zahlen zu lassen um ihre Lotteriehancen zu erhöhen alles andere als fair sei. Des weiteren hat sich auch das Bundeskartellamt

eingeschaltet um diese Art der Ticketvergabe zu prüfen. Der Bundestag sei über die Prüfung informiert worden, heißt es in einer Pressemitteilung. Ob der DFB allerdings für seine Art der Kartenvergabe Konsequenzen zu befürchten hat, bleibt zu bezweifeln.

Ein weiteres Problem welches für nicht ausverkaufte, respektive für nicht volle Arenen sorgen kann, sind die anhaltenden Terrorwarnungen für die EM. In der näheren Vergangenheit wurden Fußballspiele mehrmals von Terroristen genutzt, um Angst und Schrecken zu verbreiten, auch die deutsche Nationalmannschaft wurde in den letzten Monaten Opfer des Terrors. So kam es bekannter Weise im November letzten Jahres zu einem Terroranschlag in Paris während



Deutschland gegen Frankreich spielte. Auch das Spiel wenige Tage später gegen die Niederlande in Hannover wurde kurz vor Anpfiff wegen einer Terrordrohung abgesagt. Diese Vorfälle lassen die Frage offen, ob Leute überhaupt noch ins Stadion gehen wollen bei so einer Großveranstaltung oder ob sie doch lieber zu Hause die Spiele auf dem Sofa verfolgen wollen.

Das Interesse an den Weltmeistern von 2014 scheint abzunehmen, die letzten 2 Spiele gegen England und Italien waren nicht ausverkauft obwohl sie in Deutschland stattfanden. Ob die Fans aufgrund von Ängsten den Spielen fernbleiben, ihnen ein Stadionbesuch zu teuer ist oder aus Protest gegen die Ticketvergabe, lässt sich nicht so einfach sagen. An allen drei Gründen wird wohl etwas Wahres dran sein... ■

Kolumbien: America de Cali - Barranquillo
Premiera B, Estadio Olimpico Pascual Guerrero
Montag, 07.09.2015, 18:00 Uhr

Wie es das Schicksal so wollte, bescherte uns der Spielplan der Premiera B an unserem nächsten Tourstop Santiago de Cali eine weitere Möglichkeit, der schönsten Sportart der Welt beizuwohnen: Kaum im Hostel angekommen, verkündete GG die frohe Nachricht des Heimspiels von America de Cali - dessen Wappen einen roten Teufel zielt - am Abend um 18:00 Uhr.

Dieses Mal sollte der Ticketschalter vor Ort aufgesucht werden, um an Eintrittskarten zu kommen, was nach mehrmaligem Nachfragen bei

lich bezahlt und ausgehändigt waren, nichts wie weg und Schnur stracks Richtung Eingang.

Das Estadio Olimpico Pascual Guerrero, welches 33.100 Menschen Platz bietet, wurde seit seiner Erbauung 1935 mehrmals umgebaut und zuletzt 2011 dahingehend modernisiert, dass die Austragung der U20-WM möglich war. Der andere Verein aus der Salsa-Hochburg von Kolumbien, Deportivo de Cali, trägt seine Heimspiele übrigens seit der Saison 2010/11 im eigenen Estadio aus.



Sicherheitsleuten gelang. Auch hier wieder beeindruckend, wie geschlossen die Vereinsfarben getragen werden. So war es nicht schwer, uns als Fremde zu identifizieren und dementsprechend wurden wir von allen Seiten gemustert. Die Anhängerschaft war jung und schon leicht einschüchternd, oftmals mit Achselshirt und Vereinstattoo auftretend. So fühlten wir uns auch unwohl, als man beim Anstehen von drei Muchachos zur Seite gedrückt wurde. Als die neutralen Karten end-

Leider ist das Olimpico Pascual Guerrero kein reines Fußballstadion, weshalb es durch die Laufbahn und die Weitläufigkeit Minuspunkte sammelt. Das Dach erinnert ein wenig an das des Volksparksstadions Hamburg. Zusammengefasst ein nettes Ding, mehr aber nicht.

Gästefans waren übrigens nicht zugegen - ob sie verboten waren konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Allerdings muss man auch sehen, dass

die Strecke Barranquilla - Cali für Montags 18:00 Uhr mit über 1200 Kilometern nicht gerade als fanfreundlich bezeichnet werden kann.

Zwar konnte man keine Barranquilla-Fans sehen, sehr wohl aber eine Barranquilla-Zaunfahne der Heimseite, gehalten in rot/weiß. Neben dieser hängen im ganzen Stadion verteilt auch etliche Zaunfahnen in den Vereinsfarben mit den Inschriften fremder Städte wie Bogota, Medellin oder Ibaque. Eine Erklärung für diese vielen „Sektions-Zaunfahnen“ könnte in der Geschichte der „rojos diablos“ (die roten Teufel) liegen: So



ist Amercia de Cali einer der erfolgreichsten Vereine Kolumbiens, gewann bereits 13 Meistertitel und zog viermal in das Finale des wichtigsten Vereinswettbewerbs Südamerikas Copa Libertadores ein, wo man allerdings nie triumphieren konnte.

Das Spiel entschied der Gastgeber mit 3:0 klar und eindeutig für sich, während die Gäste von der Karibikküste keinerlei Chance verbuchen konnten und regelrecht an die Wand gespielt wurden. Die frühe Führung in der 9. Spielminute war quasi schon die Entscheidung, in einem Spiel, in dem Cali gut und gerne noch 3 weitere Tore hätte erzielen können.

Gleichermaßen (oder mehr) begeistert wie die Fans von ihrer Mannschaft waren wir von der Stimmung der Heimkurve, vor der die überdimensionale Zaunfahne „Baron rojo sur Colombia“ prangte (frei übersetzt: Der rote Baron des

Süden Kolumbiens). Wie schon in Bogota war bereits vor dem Spiel Bewegung, Rhythmus und Gesang auszumachen. Spätestens als zu Spielbeginn der freigelassene Bereich der Kurve von weiteren Trommlern, Trompetern und Hinchadas gefüllt wurde, drehte die gesamte Kurve frei und konnte über 90 Minuten ein Spitzenniveau halten.

Teilweise bekannte „Gassenhauer“, sowie mehrere unbekannte Melodien wurden Richtung Abendhimmel geschmettert und sorgten auch im Nachhinein für den ein oder anderen Ohrwurm. Auch die zwei Reihen unter uns sitzenden Hopper aus Deutschland lobten die Stimmung.

Bemerkenswert: Mitte der zweiten Halbzeit kamen im ganzen Stadion laute Sprechchöre auf, die dem Torwart des Stadtrivalen Deportivo Cali zukamen:

Alexis Viera wurde nur wenige Tage zuvor auf den Straßen Calis ausgeraubt, angeschossen und schwer verletzt, nachdem er mit seiner Ehefrau Geld abheben war. Tolle Aktion der Fans!

Als der Schlusspfiff ertönte, machten wir uns schnellen Schrittes auf die Suche nach einem Taxi und begaben uns zeitnah zur „Cool Mondays“-Bar, wo man noch ausgiebig feierte, ehe man vom besten Taxifahrer Kolumbiens zur Schlafstätte chauffiert wurde. Dalé Rojo! ■



FC Sion Präsident bietet Belohnung für Manipulations-Hinweise

Der Klubpräsident des FC Sion (Schweizer Erstligist) setzte eine Belohnung auf Manipulations-Hinweise aus und möchte gleichzeitig den Schiedsrichter vor Gericht zerren. Die Swiss Football League und der Schweizerische Fussballverband haben gegen den Vereinsboss, Christian Constantin, wiederum ein Verfahren eröffnet. Ganz schön viel los beim zweifachen Schweizer Meister.

Anlass des Ärgers war die 68. Minute des Gastspiels bei YB Bern. Schiedsrichter Sascha Amhof und seine Assistenten entschieden nach einer Schwalbe des Berner Spielers Miralem Sulejmani auf Elfmeter. Hinzu kam, dass der Sion-Torwart, Andris Vanins, die Rote Karte sah. Zusätzlich und dementsprechend doppelt ärgerlich, übersahen er und der Linienrichter, dass sich Sulejmani zu Beginn des Angriffs im Abseits befand. Bern erzielte

den Ausgleich und gewann schließlich die Partie in Überzahl. Während der Nachspielzeit erzielte Alexander Gerndt noch das YB-Siegestor.

Direkt nach dem Spiel unterstellte Constantin dem Schiedsrichter die vorsätzliche Benachteiligung und teilte mit, ihn vor einem staatlichen Gericht zu verklagen. Auf sozialen Netzwerken verbreitete er Videos, in denen er Amhof an den Pranger stellte. Der Präsident des FC Sion stellte in einem Videobeitrag Thesen auf, weshalb er eine bewusste Verfälschung des Spiels für plausibel hält. Er setzte eine Belohnung von 25.000 Franken (22.800 Euro) Beweise von kriminellen Machenschaften aus.

Liga und Verband verurteilen in ihrem Schreiben das Vorgehen und den Ton Constantins.

Kurios... ■

NEIGENERSHIE

Förderkreis

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du in regelmäßigen Abständen unsere Förderkreis-Mail mit allerhand interessanten Infos. Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die **Rückrundengebühr beträgt 10 Euro**. Ihr erhaltet einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, sprecht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne weiter. Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden. Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis. ■



RÜCKRUNDE!
NUR NOCH 10€